

Wissenserwerb mit Hypertext

Brunstein, A., Naumann, A., Waniek, J., Krems, J.

TU Chemnitz

Vortrag auf der 44. Tagung experimentell arbeitender Psychologen, *TeaP* in Chemnitz

Abstract

Hypertexte eignen sich insbesondere für Informationssuche und allgemeinen Wissenserwerb und werden in der jüngeren Forschung zunehmend mit differenzierten Studien zum Leseverhalten analysiert.

In der vorliegenden Studie wurde untersucht, welcher Text für welchen Nutzer mit welchem Ziel optimal ist.

40 Probanden lasen Grammatiktexte bzw. suchten spezifische Fakten darin. Ihr erworbenes deklaratives und prozedurales Wissen wurden voneinander unabhängig erhoben.

Erwartungsgemäß bauten die *Leser* viel deklaratives und prozedurales Wissen mit Differenzierungen innerhalb des angewendeten Wissens auf. Die *Sucher* hingegen gewannen viel deklaratives, aber kein prozedurales Wissen hinzu.

Überraschenderweise beantworteten die *Leser* nach Bearbeitung des Kapitels insgesamt mehr Faktenfragen und diese detaillierter als die *Sucher*, welche die selben Fragen online beantworteten.

Um prozedurales Wissen aufzubauen, ist folglich die intensive Auseinandersetzung mit dem Text nicht durch eine spezifische Führung des Rezipienten durch den Text ersetzbar. Dagegen sind spezifische Rezeptionsstrategien zeitlich effektiver, um spezifische Fakten zusammenzutragen, allerdings ohne zu „nebenbei“ erworbenen prozeduralem Wissen zu führen.